



Eine Schule mit Perspektiven für die Zukunft unserer Kinder

Jahr für Jahr hinterlässt unser Schulsystem viel zu viele Bildungsverlierer. Deshalb brauchen wir eine öffentliche Diskussion über eine Schule mit Perspektiven für die Zukunft unserer Kinder.

Offen und fair, nicht an Partei- und Verbandsinteressen orientiert, wollen wir diskutieren, wie Schülerinnen und Schüler optimal gefördert, Bildungsbarrieren abgebaut und Schulen zu modernen Lernorten weiterentwickelt werden können. Dabei muss auch die Frage der Schulstruktur pragmatisch und vorurteilsfrei geprüft werden.

Wenn das gegliederte Schulsystem nach dem Urteil der meisten Bildungsexperten zu sozialen Ungerechtigkeiten führt und den Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft nicht gerecht wird, dann muss es verändert werden. Wir brauchen mutige Reformen statt endloser Korrekturen am falschen System.

1. Wir wollen eine pädagogisch kreative Schule, die alle Kinder und Jugendlichen nach ihren individuellen Möglichkeiten optimal fördert und ihnen vielfältige Unterstützung bietet.
2. Wir wollen eine bildungsgerechte Schule, in der alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Elternhaus, sozialer oder kultureller Herkunft, die gleichen Chancen haben
3. Wir wollen eine anspruchsvolle Schule, die alle Kinder und Jugendlichen motiviert, gute Leistungen zu erzielen
4. Wir wollen eine werteorientierte Schule, die ihren Erziehungsauftrag wahrnimmt und Orientierung durch Werte bietet, die in ihr gelebt und vermittelt werden
5. Wir wollen eine demokratische Schule, in der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam das Lernen gestalten und Verantwortung für das demokratische Zusammenleben in der Schule übernehmen.
6. Wir wollen eine integrative Schule, die Gemeinschaft stiftet und kein Kind ausgrenzt.
7. Wir wollen eine zukunftsweisende Schule, in der alle Kinder möglichst lange gemeinsam lernen können. Wir wollen eine angebotsreiche Ganztagschule, die allen Schülerinnen und Schülern offen steht
8. Wir wollen eine erfolgsorientierte Schule für alle Schülerinnen und Schüler, eine Schule ohne Sitzenbleiben, Abstufungen oder Abschlungen.
9. Wir wollen eine lebendige Schule, in die Kinder und Jugendliche gern gehen, weil das Leben und Lernen in der Schule Freude machen.

Eine Schule mit Perspektiven in diesem Sinne ist für uns ein lebendiger Lern- und Lebensraum für Kinder und Jugendliche, ein Ort der Förderung, der Entwicklungsmöglichkeiten für Talente und Begabungen und der offenen Türen für die Welt von draußen. Eine Schule mit Perspektiven ist für uns eine Verabredung mit dem Leben.

Wir wollen eine pädagogisch kreative Schule

Wir wollen eine pädagogisch kreative Schule, die alle Kinder und Jugendlichen nach ihren individuellen Möglichkeiten optimal fördert und ihnen vielfältige Unterstützung bietet.

Der Zusammenhalt unserer Gesellschaft hängt auch davon ab, ob Kinder von klein auf in den Schulen erfahren können, mit ihren individuellen Fähigkeiten willkommen zu sein und gefördert zu werden - unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Milieu.

Die bestmögliche Förderung jedes einzelnen Schülers muss das vorrangige Ziel jeder Schule sein, an dem sich alle anderen Maßnahmen zu orientieren haben

Wir wollen eine bildungsgerechte Schule

Wir wollen eine bildungsgerechte Schule, in der alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Elternhaus, sozialer oder kultureller Herkunft, die gleichen Chancen haben.

In kaum einem Land in Europa hängt der Schulerfolg einer Schülerin oder eines Schülers so sehr von der sozialen Herkunft ab wie in Deutschland. Das ist ein Skandal, der nicht hingenommen werden darf.

Die Bildungsungerechtigkeit ist umso größer, je früher die Kinder auf verschiedene Schularten aufgeteilt werden. Eine nachhaltige Verbesserung der Chancengleichheit in der Schule lässt sich nur mit einer Überwindung des gegliederten Schulsystems erreichen.

Gute Bildung ist mehr als Bildungsgerechtigkeit, aber ohne Bildungsgerechtigkeit gibt es keine gute Bildung für alle.

Wir wollen eine anspruchsvolle Schule

Wir wollen eine anspruchsvolle Schule, die alle Kinder und Jugendlichen motiviert, gute Leistungen zu erzielen.

Jedes Kind ist fähig zu hervorragenden Leistungen. Leistung in der Schule ist mehr als Tests und Prüfungen, sie orientiert sich an einem umfassenden Bildungsbegriff, der auch die sozialen, emotionalen und schöpferischen Fähigkeiten des Menschen umfasst.

Kinder sind unterschiedlich und reich an Talenten, sie müssen in der Schule wahrgenommen und gefördert werden.

Wir wollen eine werteorientierte Schule

Wir wollen eine werteorientierte Schule, die ihren Erziehungsauftrag wahrnimmt und Orientierung durch Werte bietet, die in ihr gelebt und vermittelt werden.

Schule ist mehr als Unterricht. In der Schule müssen Schülerinnen und Schüler auch soziale Kompetenzen, demokratisches Zusammenleben und Zivilcourage lernen können. Sie wollen Verantwortung übernehmen und sich bei wichtigen Fragen des Schullebens beteiligen.

Jede Schule hat die Verantwortung, sich um Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Verhaltensproblemen zu kümmern - aber sie braucht auch die Mittel dazu und die Unterstützung von Schulbehörden, Eltern und Gesellschaft.

Wir wollen eine demokratische Schule

Wir wollen eine demokratische Schule, in der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam das Lernen gestalten und Verantwortung für das demokratische Zusammenleben in der Schule übernehmen.

Eine demokratische Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern an wichtigen schulischen Belangen ist ein Kennzeichen einer guten Schule.

Wenn Schüler und Eltern in der Schule echte Mitgestaltungsmöglichkeiten haben, identifizieren sie sich auch mit der Schule. Die Reform der Schule kann nur dann ein Erfolg werden, wenn sie von Schülern und Eltern mitgetragen wird.

Wir wollen eine integrative Schule

Wir wollen eine integrative Schule, die Gemeinschaft stiftet und kein Kind ausgrenzt.

In Deutschland ist Aussonderung immer noch die Regel, integrativer Unterricht die große Ausnahme. Doch gerade das Lernen in gemischten Gruppen erweist sich als erfolgreich - das haben die internationalen Schulleistungsvergleiche überzeugend gezeigt.

Die überwältigende Mehrheit der Schulsysteme anderer Länder schafft es mit integrativen Strukturen, die Schülerinnen und Schüler auf ein im Vergleich zu Deutschland höheres Niveau zu bringen. Von einem gemeinsamen Unterricht profitieren alle, leistungsstärkere und leistungsschwächere Schüler.

Wir wollen eine zukunftsweisende Schule

Wir wollen eine zukunftsweisende Schule, in der alle Kinder möglichst lange gemeinsam lernen können.

In keinem anderen Land werden Schülerinnen und Schüler so früh getrennt, nämlich nach dem 4. Schuljahr. Es ist ungerecht und unverantwortlich, Kinder mit 10 Jahren so zu sortieren, dass damit über ihren späteren Lebensweg entschieden wird.

Das gegliederte Schulsystem kann nicht leistungsgerecht sortieren. Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedliche Potentiale mit in die Schule, die sich nicht in Schubladen packen lassen. "Es gibt keine wissenschaftlichen Argumente für unser dreigliedriges Schulsystem" (Elsbeth Stern).

Wie in allen anderen Ländern muss eine deutlich längere gemeinsame Lernzeit aller Kinder das Ziel sein, das sicher nicht von heute auf morgen verwirklicht werden kann, mit dessen Realisierung wir aber heute anfangen müssen. Das Ziel ist eine Schule für alle Kinder bis zur Klasse 10. Wer eine solche Schule als "Einheitsschule" diffamiert, verschweigt, dass Länder mit integrativen Schulsystemen in internationalen Schulvergleichen immer wieder besser abschneiden.

Wir wollen eine angebotsreiche Ganztagschule

Wir wollen eine angebotsreiche Ganztagschule, die allen Schülerinnen und Schülern offen steht.

In der Ganztagschule haben Schüler und Lehrer mehr Zeit füreinander. In einem pädagogisch strukturierten Lernalltag sind Phasen von Unterricht und Freizeit, Arbeit und Ruhe aufeinander abgestimmt.

Alle Kinder haben die Möglichkeit, in der Schule zu essen. Die Ganztagschulen sind so ausgestattet, dass sich Schüler und Lehrer den ganzen Tag über gern dort aufhalten.

Die Entwicklung und Ausstattung von Ganztagschulen kostet Geld. Aber was in den meisten anderen Ländern selbstverständlich ist, muss auch in Deutschland möglich sein.

Wir wollen eine erfolgsorientierte Schule

Wir wollen eine erfolgsorientierte Schule für alle Schülerinnen und Schüler, eine Schule ohne Sitzenbleiben, Abstufungen oder Abschlungen.

Noch haben wir in Deutschland die höchste Sitzenbleiberquote in Europa, obwohl längst bekannt ist, dass das "Sitzen bleiben" pädagogisch unsinnig und volkswirtschaftlich teuer ist.

Lernen braucht Zeit. Leistungsdefizite müssen durch geeignete Fördermaßnahmen abgebaut werden. Länder, in denen die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern eine ungleich größere Rolle spielt, kommen in den ersten zehn Schuljahren weitgehend ohne Sitzen bleiben aus.

Jede Schule hat eine Verantwortung für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler, die sie aufnimmt. Wir dürfen kein Kind zurücklassen.

Wir wollen eine lebendige Schule

Wir wollen eine lebendige Schule, in die Kinder und Jugendliche gern gehen, weil das Leben und Lernen in der Schule Freude machen.

In dieser Schule können alle Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit gut lesen, schreiben und rechnen; sie haben aber auch interessante Praxisprojekte durchgeführt, anregende kulturelle und sportliche Angebote kennen gelernt und haben sich persönlich weiterentwickeln können.

Warum länger gemeinsam lernen?

Gerechtigkeit

Internationale Bildungsstudien bescheinigen dem gegliederten deutschen Schulsystem: Die viel zu frühe Auslese von Schülerinnen und Schülern sowie die mangelnde Durchlässigkeit zwischen den Schulformen führen in hohem Maße zu Benachteiligungen und fehlender Chancengleichheit.

Der Zusammenhang von gegliedertem Schulsystem und sozialer Ungerechtigkeit ist offensichtlich. Kinder und Jugendliche mit gleichen Fähigkeiten, gleichen Leistungen und gleicher sozialer Herkunft erhalten je nach Schulform unterschiedlich gute Entwicklungschancen.

Internationale Vergleiche zeigen, dass das deutsche Bildungssystem bei den Schülerleistungen sowohl in der Spitze als auch in der Breite lediglich durchschnittliche Ergebnisse im Vergleich der Industrienationen erreicht. Unser Bildungssystem muss qualifizierte Bildung in der Breite mit Bildung in der Spitze verknüpfen. Und es muss in der Lage sein, Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen entsprechend ihrer spezifischen Fähigkeiten, Neigungen, Kompetenzen und Erfahrungen auszubilden.

Wissensgesellschaft

Die Wissensgesellschaft von heute stellt uns vor neue Herausforderungen. Ihnen können wir nicht mit den Antworten von gestern begegnen: Das bestehende gegliederte Schulsystem wird den Anforderungen der modernen demokratischen Wissensgesellschaft nicht gerecht.

Die Qualifikationsanforderungen der Wissensgesellschaft erfordern neben der Qualitätsentwicklung jeder einzelnen Schule auch ein verändertes Bildungssystem. Die bei PISA erfolgreichen Staaten machen es uns vor. Sie verzichten durchgängig auf die in Deutschland übliche frühe Auslese und setzen auf eine deutlich längere gemeinsame Lernzeit.

Bayern braucht seine Kinder, seine Talente - und zwar alle! Das mehrgliedrige Schulsystem jedoch verschwendet Talente. Zu viele Schülerinnen und Schüler werden aus höheren Schulen abgeschult, zu viele bleiben sitzen oder verlassen die Schule ohne Abschluss. Und noch immer ist die Abiturquote zu gering. Aber: Die Zukunft wird aus Wissen gemacht.

Sinkende Schülerzahlen

Bedingt durch die rückläufigen Geburtenzahlen werden im nächsten Vierteljahrhundert weitaus weniger Kinder in die Schule kommen als in früheren Jahren.

Die Städte und Gemeinden müssen auf diese Entwicklung reagieren können, um ein wohnortnahes Schulangebot zu sichern. Hierfür müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Verschärfend kommt hinzu, dass eine Schulform unter besonderem Druck steht: Die Hauptschule. Sie ist nicht nur von zurückgehenden Schülerzahlen betroffen - sie leidet auch unter einer erschreckend niedrigen Akzeptanz.

Insbesondere dort, wo eine Hauptschule die einzige weiterführende Schule am Ort ist, ist perspektivisch die schulische Versorgung ernsthaft bedroht. Trotz guter Arbeit der Kollegien und zusätzlicher Ressourcen ist die Hauptschule durch ihre Stellung im Schulsystem und die damit verbundenen Auswirkungen kaum in der Lage, den Schülerinnen und Schülern Anreize und berufliche Perspektiven zu bieten.